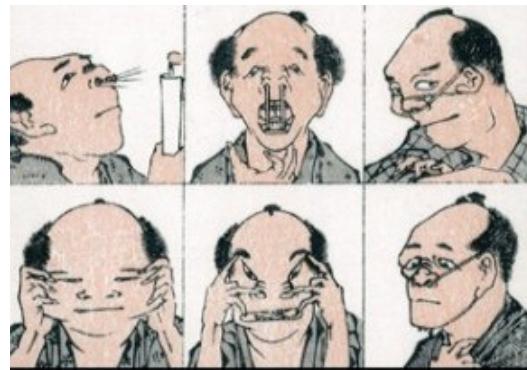


# Ist Manga ein Teil der japanischen Tradition?

## Exposé

Dokumentarfilm (45 min)



Logline :

Heutzutage sind japanische Mangas weltweit bekannt und haben eine große Fangemeinde. Doch warum sind es gerade japanische Mangas die so begeistern? Auf diese Frage gibt es bis jetzt keine klare Antwort.

Es gibt aber auch Beispiele aus dem Ausland mit hohen Auflagezahlen, wie X-Man aus Amerika oder Asterix aus Frankreich, welche Ausnahmen sind. Wo liegt der Unterschied zwischen diesen und den Japanischen?



In Japan gibt es Mangas zu allen möglichen Themen und Figuren. Beinahe alle der japanischen Animationsfilme basieren auf den bereits zu der entsprechenden Geschichte erschienenen Mangas.



Manga

In Japan gibt die Legende, den Manga-Macher Osamu Tezuka, der sowohl Zeichner seiner Mangas als auch Autor gewesen ist. Zu Beginn seiner Karriere war er hauptberuflich Arzt (Dr.med.), doch sein Interesse wendete sich immer mehr den Mangas zu, weshalb er den Beruf des Arztes aufgab.



Dr.med. Osamu Tezuka

Astroboy

Phoenix

In seiner Vierzigjährigen Manga-Karriere hat er ca. 600 Manga-Serien veröffentlicht. Die Themen sind sehr unterschiedlich, viele beschäftigen sich mit medizinischen Aspekten, andere mit der Philosophie und dem ewigen Leben, außerdem mit psychologischen Themen oder auch mit dem Zusammenleben zwischen Menschen und Robotern in der Zukunft. Viele Japaner halten ihn für ein Genie. Was man sicher sagen kann ist, dass er die japanische Manga-Szene aufgewertet und bekannt gemacht hat, gerade in einer Zeit als die amerikanischen Comics, die durch maskierte Muskel-Superhelden, sowie Mickey Mouse & Co. charakterisiert waren, sehr beliebt gewesen sind.

Über diesen legendären Manga-Macher gibt es bereits einige Dokumentationen in Japan. Er allein hat nicht die Mangas zu dem gemacht, wie wir sie heute kennen, sondern er ist einer Neuhundert Jährigen Tradition gefolgt und hat maßgeblich dazu beigetragen diese weiterzuentwickeln.

Das ist einem bekannten Manga von Norakuro nachempfunden. Ein Genie wie Osamu Tezuka, begann genauso wie jeder andere Maler erst einmal mit dem kopieren bereits bekannter Werke.



Osamu Tezuka



Original von Suihou Tagawa

## Synopsis :

Im 11. Jahrhundert hat der buddhistische Priester Toba personifizierte Tiere auf Schriftrollen gezeichnet. Viele Wissenschaftler sagen, dass es das älteste, japanische Manga ist. Japanische Schriftrollen werden nicht von oben nach unten geöffnet, sondern von rechts nach links. Damit man sie auf dem Tisch lesen konnte, musste man die Schriftrolle nach rechts legen und festhalten, um diese nach links ausrollen zu können. Wiederum musste man um weiterzulesen von rechts die Schriftrolle wieder einrollen, nach rechts schieben und mit der linken hand die linken Seite locker ausrollen lassen. Normalerweise erzählte eine Rolle, eine Geschichte. Doch wenn die Geschichte länger war, konnte es vorkommen, dass es mehrere Rollen dazu gab.



Choujuugiga



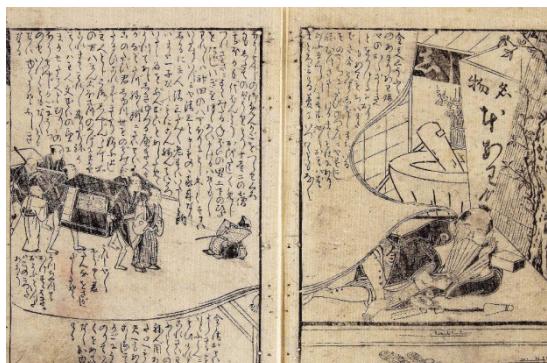
Emakimono (Schriftrollen)

Diese Manga-Technik wurde ein paar hundert Jahre fortgeführt. Im 18. Jahrhundert gab es in Japan mit Edo (heutiges Tokyo) die größte Metropole der Welt, mit einer Million Einwohner. In Edo gab es einen sehr großen Markt, Mangas wurden dort sehr populär. Ausländer kennen die Mangas aus dieser Zeit unter dem Begriff Ukiyo-e.



Hokusai Katsushika

Der wahrscheinlich in Europa bekannteste Zeichner des Ukiyo-e ist Hokusai Katsushika, von dem sich auch europäische Künstler haben inspirieren lassen, wie zum Beispiel die Künstler des Impressionismus. Selbst Vincent van Gogh sprach sehr positiv über Hokusai und gab zu, Vieles von ihm gelernt zu haben, unter anderem die Farbwiedergabe oder Farbkombination. Damals waren Mangas für Japaner schon Teil ihrer Kultur, ein beliebtes Ausdrucksmittel und sie hatten sogar schon eine feste Position auf dem Markt.



Manga (Edo-zeit, 1603-1868)

Dieser Film soll die Entstehung der Mangas dem Zuschauer erklären und deren Entwicklung bis zur heutigen Zeit im Zusammenhang mit Animationsfilmen zeigen. Derzeit lesen viele Japaner Mangas, unabhängig von ihrem Alter oder Beruf.

## Protagonisten :

Yoshikazu Yasuhiko, mein Protagonist, ist etwas jünger als die Legende Osamu Tezuka. Er ist ebenfalls Zeichner, Autor und zeichnet selber für Animationsfilme. Auf jeden Fall ist er Zeuge dafür, was die Entwicklung der Mangas und Animationsfilme in den letzten 50 Jahren betrifft. Seine Beziehungen sind sehr hilfreich, um weitere Zeichner, Animationsregisseure, sowie Produzenten oder Führende Verlagsmitarbeiter für diesen Film gewinnen zu können.



Yoshikazu Yasuhiko

Normalerweise benutzen die Zeichner Gel-Stifte, doch Yoshikazu Yasuhiko benutzt ausschließlich Pinsel, wie es früher Tradition war.

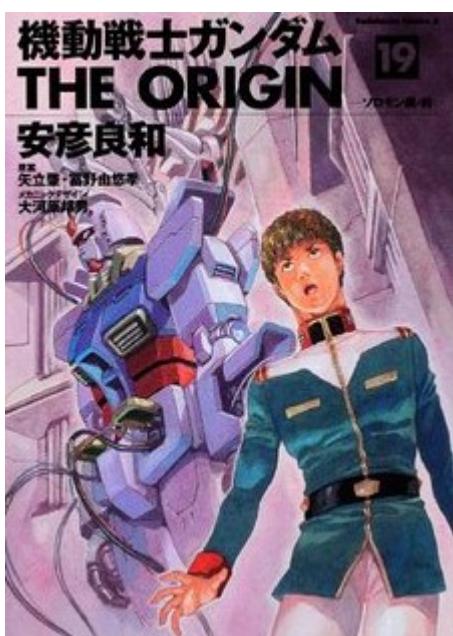


Wenn man einmal den Hifi-Bereich betrachtet merkt man, dass zu Beginn ausschließlich Rohre für Verstärker verwendet wurden. Diese wurden dann durch Transistoren ersetzt. Die derzeitige Entwicklung tendiert, aber wieder zu Rohren, da diese die Töne weicher und wärmer klingen lassen können, als Transistoren. Wird es diesen Trend, „zurück zum Ursprung“, auch bei den Mangazeichnern geben? Oder werden die technischen Ansprüche für das Zeichnen mit dem Pinsel zu hoch sein?

Als er mit dem Manga zeichnen begann, hat er wie alle anderen Gel-Stifte benutzt. Doch irgendwann bemerkte er, dass die Zeichnungen mit dem Gel-Stift eine gewisse Kälte ausstrahlen, da alle Linien sehr uniform sind. Er stellte fest, dass das Zeichnen mit dem Pinsel für ihn besser ist, um seine Gedanken dem Betrachter vermitteln zu können. Herr Yasuhiko benutzt immer eine bestimmte Pinselsorte aus China und verbraucht circa 50 Stück pro Jahr. Leider konnte er bis jetzt keine japanischen Pinsel finden, die seinem Geschmack entsprechen.

In diesem Dokumentarfilm möchte ich Herrn Yasuhiko als Manga-Macher und als Regisseur für Animationsfilme vorstellen.

Ein Meilenstein seiner Karriere war die Position als Regisseur für Animation (Zeichner) im Film „Gundam“. Seit ein paar Jahren arbeitet wieder an einem Animationsfilm, den letzten Teil der Gundam Reihe. In Japan ist Herr Yasuhiko ebenso bekannt wie der Animationsregisseur Hayao Miyazaki, der weltweit Ruhm erlangt hat.





Am 29.06.2016 habe ich Herrn Yasuhiko besucht und fast drei Stunden ein Interview mit ihm geführt, welches wir auch gefilmt haben. Dadurch haben wir viele interessante Geschichten hören dürfen, sowie sein Sympathie gewinnen können. Er ist wie ein lebendiges Lexikon, was die Manga- und Animations-Szene betrifft.

## Thema :

Die meisten japanischen Manga-Macher sind, Autor und Zeichner in einer Person. Die Legende Osamu Tezuka war auch einer von ihnen und hat später selber für Animationsfilme gezeichnet. Das war ein sehr seltener Fall.

Mangas gehören eigentlich zu den Comics, doch selbst im Ausland konnten sich Mangas als eigenes Genre etablieren. Die Faszination für Mangas verbindet die unterschiedlichsten Menschen weltweit. Könnte das ein Baustein für eine Transkulturelle Welt sein?



## Motivation :

Ich bin Japaner und lebe seit 28 Jahren im deutschen Sprachraum, vorher habe ich die ersten 27 Jahre in Japan verbracht. In meinem Leben habe ich zahlreiche Dokumentarfilme über Japan, von Ausländern produziert, gesehen. Natürlich gibt es gute und schlechte, doch auch bei den guten habe ich eine Grenze gespürt. Ich studiere gerade im 5. Semester Film und Video an einer Filmhochschule. Seit langer Zeit bin ich in Deutschland als Journalist und Fotograf tätig. Aus diesem Grund würde ich gerne durch meine eigene Erfahrung als Inländer, dem Publikum das zeigen, was ihm ausländische Produktionen nur schwer geben können.

Meiner Meinung nach gibt es sehr viele japanische Dinge die dem Ausland gar nicht oder nur teilweise bekannt sind, auch wenn Vieles für Ausländer heute so nah ist, wie zum Beispiel Mangas oder Animationsfilme. Bis heute wurde kein richtiger Dokumentarfilm zum Thema Manga und Anime produziert. Solche Ecken würde ich gerne beleuchten.

Dieser Dokumentarfilm soll Teil einer Serie von Filmen werden.

## Filmische Form :

Mit diesen Dokumentarfilm möchte ich nicht nur die Entwicklung des Mangas in Japan zeigen, sondern auch woher die zeichnerische Qualität kommt.

Der Film soll mit einer Sequenz aus dem neusten Filmprojekt Gundam des Protagonisten (Hr. Yasuhiko) beginnen. Danach wird der Protagonist kurz eingeführt. Hierzu werden Mangaarbeiten (Bilder) von ihm gezeigt, gleichzeitig wird seine Person durch einen Erzähler vorgestellt. Im Anschluss wird eine Aufnahme von Herrn Yasuhiko gezeigt, wie er Mangas oder auch Bilder für Animationsfilme mit dem Pinsel an seinem Schreibtisch zeichnet. Dabei soll Musik im Hintergrund laufen.

Im weiteren wird in die Entstehungsgeschichte der Mangas eingeführt (siehe Synopsis) dies soll durch kurze Interviewsequenzen unter anderem mit Herrn Yasuhiko (Protagonist), Historikern, Herrn Tezukas Sohn, so wie anderen Mangaspezialisten geschehen.

Hierzu werden an passenden Stellen, der Zeit entsprechende Mangas eingeblendet.

Im nächsten Abschnitt gibt es ein längeres Interview mit Herrn Yasuhiko, in dem er seine Erfahrungen als Zeitzeuge der Manga und Animationsfilm Entwicklung mit dem Zuschauer teilt. Dazwischen werden immer wieder Fotos oder weitere Mangawerke gezeigt werden.

Danach wird die Situation der Mangas in Deutschland vorgestellt, zum Beispiel Buchmesse Frankfurt oder durch eine bestimmte Anime Fangemeinschaft. Im weiteren wird es ein paar kurze Aussagen von Psychologen und Psychiatern geben.

Zum Schluss werden Aussagen von verschiedenen deutschen, sowie japanischen Jugendlichen . Dadurch soll die Funktion der Mangas und Animationsfilme als Bindeglied zwischen Menschen aus verschiedenen Kulturen hervorgehoben werden.

